

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 13 (1905)

Heft: 2

Artikel: Abschaffung der Hausaufgaben über den Sonntag und genügender Schlaf des Schulkindes

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-545287>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abschaffung der Hausaufgaben über den Sonntag und genügender Schlaf des Schulkindes.

In Bezug auf die Abschaffung der Hausaufgaben durch die Schule über den Sonntag und die ausreichende Schlafzeit für die Schulkinder hat in einem Vortrage Professor Jaquet in Basel folgende Leitsätze aufgestellt, welche in einer Eingabe dem Erziehungsdepartement und der Schulsynode mitgeteilt wurden:

1. Das wirksamste Mittel zur Bekämpfung der unter der Schuljugend verbreiteten Kränklichkeit ist eine möglichst vollständige Ausnutzung der dem Kinde zur Erholung bestimmten Zeit. Insbesondere ist der strikten Beobachtung des Sonntags als eines Ruhetages eine hervorragende Bedeutung zuzumessen. Der Sonntag der Schuljugend darf nicht durch Hausaufgaben verkürzt werden, wie dies noch vielfach geschieht. Zu diesem Behuf ist die Aufmerksamkeit der Schulbehörden auf diesen Punkt zu lenken und die Bitte an dieselben zu richten, es möchten die auf den Montag berechneten Hausaufgaben auf ein Minimum reduziert werden.

2. Von ebenso großer Bedeutung ist die Schlafdauer für das Schulkind. Es steht fest, daß ein großer Prozentsatz der schulpflichtigen Kinder eine durchschnittlich bedeutend kürzere Schlafdauer hat, als dem Alter des betreffenden Kindes normalerweise entspricht. Es wäre von Interesse, eine auf breiter Grundlage angelegte Untersuchung vorzunehmen zur Bestimmung der Schlafdauer der Kinder in den verschiedenen Klassen. Um aber auf die eigentliche Ursache des zu kurzen Schlafes zu kommen, müßte man dabei zu ermitteln suchen, wieviel Zeit das Kind auf die Schulaufgaben verwendet, wieviel auf Privatunterricht und ob noch andere Beschäftigungen in den schulfreien Stunden in Betracht kommen. Die Fälle, in welchen der ungenügende Schlaf nicht durch den einen oder den andern dieser drei Faktoren zu erklären wäre, müßten auf Kosten der mangelnden Fürsorge der Eltern gesetzt werden, und es würde sich dann herausstellen, ob nicht eine Belehrung der Eltern über diesen wichtigen Punkt in der Gesundheitspflege des Kindes am Platze wäre.

Aus dem Vereinsleben.

Erster Kurs für häusliche Wochenbett- und Kindespflege im Emmenbaum.

Ueber diesen Anlaß finden wir im „Schweiz. Haushaltungsblatt“, dem Organ des schweiz. gemeinnützigen Frauenvereins folgende hübsche Schilderung, die wir unsern Lesern, die sich darum interessieren, nicht vorenthalten wollen.

Sonntag den 11. Dezember, nachmittags 5 Uhr war die Schlußprüfung des „Samariterkurjes für häusliche Wochenbett- und Kindespflege“. Leiter dieses ersten derartigen Kurjes in der Schweiz war Herr Dr. med. D. Baumgartner in Gerliswil, der es vorzüglich verstanden hat, das heikle Thema nutzbringend und sehr lehrreich zu gestalten.

Als Kursteilnehmerinnen wurden nur solche angenommen, welche den „Kurs für häusliche Krankenpflege“ absolviert hatten. Es meldeten sich 46 Teilnehmerinnen, gewiß das erfreulichste Zeichen für den Bildungs- und Wissensdrang der Frauen und Töchter jener Gegend, aber auch ein Zutruensvotum für den Herrn Kursleiter.